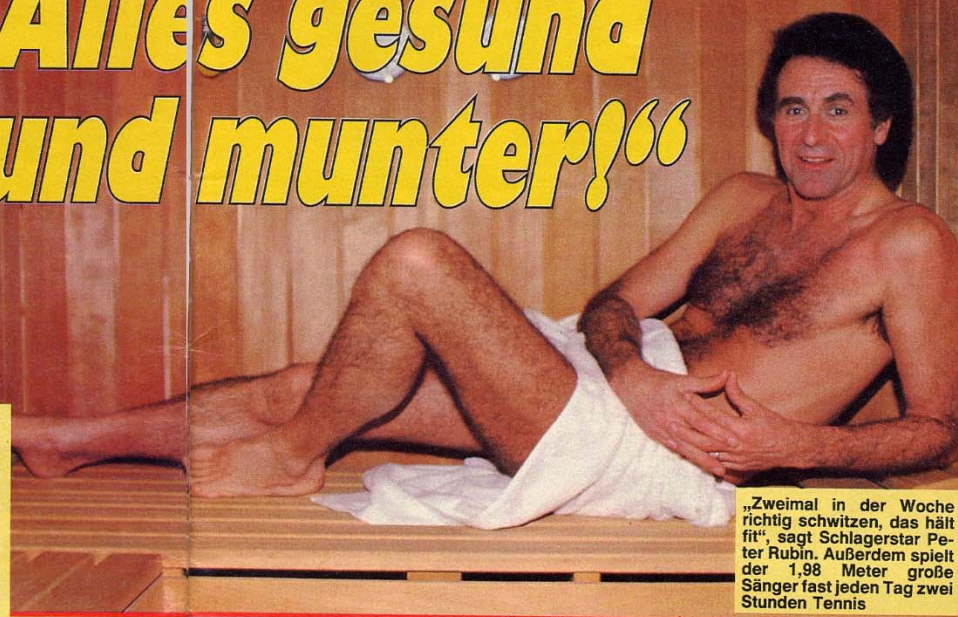


Peter Rubin läßt grüßen:

„Alles gesund und munter!“

Peter, der Hobbykoch: Frisches Gemüse kauft er auf dem Großmarkt ein. Lieblingsgericht: Gambas. Seine Regine darf später das „Küchenchaos“ beseitigen



„Zweimal in der Woche richtig schwitzen, das hält fit“, sagt Schlagelstar Peter Rubin. Außerdem spielt der 1,98 Meter große Sänger fast jeden Tag zwei Stunden Tennis

„Jetzt erzähle ich Ihnen mal, worüber ich öffentlich noch nie gesprochen habe, weil es mir damals einen Schock versetzte...“ NEUE WELT besuchte Peter Rubin, den gefeierten Schlagelstar von einst, wollte „nur“ über sein neues Leben berichten...



In erster Linie Familienvater: Peter, seit 21 Jahren mit Ehefrau Regine verheiratet, und den beiden Kindern Florian und Kathrin im großzügigen Haus bei München

Ein herzlicher Empfang: Kaffee dampft in der Kanne. Bis auf Sohn Florian (11) ist die Familie, mit Ehefrau Regine (44) und Tochter Kathrin (7), komplett. „Flori kommt gleich. Er spielt noch Fußball mit seinen Freunden“, lacht Peter Rubin (47) und weist uns den Weg durch die geräumige 300-Quadratmeter-Villa, hinunter in sein Musikstudio und Büro. „Hierher verziehe ich mich immer, wenn ich in der Stimmung zum Komponieren bin“, sagt er und greift zur Gitarre. „Wir zwei fahren irgendwohin“ stimmt er an. Und: „Wir sitzen beide am selben Feuer“. – Zwei seiner großen Hits in den 70er Jahren. Das ist lange her. Was macht Peter Rubin heute?

„Ich bin Rundfunkmoderator, Teilhaber eines Musikverlages, außerdem Komponist, Texter, Produzent und nach wie vor Sänger. Wenn auch längst nicht mehr so erfolgreich wie früher“, erklärt er. Immerhin: Bis zu 100 Gala-Auftritte hat Peter Rubin im Jahr. „Für mich sind das 100 Tage, die ich nicht zu Hause bei meiner Familie sein kann“, sagt er. „Das ist hart an

der Grenze.“ Peter, der „baumlange Kerl“ mit dem Gardemaß von 1,98 Meter, ist ein Familienmensch geworden. „Ich bin gerne zu Hause, bei meiner Frau und den Kindern. Sie aufwachsen zu sehen, zu wissen, daß alle gesund und munter sind, ist das Wichtigste für mich.“

Zärtlich blickt er auf Töchterchen Kathrin, ein quirliges Energiebündel, das gerade Pudding mit Himbeersirup löffelt. Plötzlich wird Peter Rubin ganz ernst. „Jetzt erzähle ich Ihnen etwas, worüber ich noch nie öffentlich gesprochen habe“,

kündigt er an. „Wenn ich unser lebenslustiges willensstarkes Mädchen so vor mir sehe, muß ich immer daran denken, daß wir sie einmal fast verloren hätten.“ Peter erinnert sich: „Wir waren zum Skiurlaub in Oberlech in Österreich. Ich war mit den Kindern auf der Piste. Plötzlich sah ich mit Entsetzen, wie Kathrin den Hang hinunter Richtung Liftstation, unweit der Pension Ilga, fuhr. Ein Traktor mit Gepäck kam gerade auf sie zu. Mir blieb fast das Herz stehen! – Ich stand hilflos da und mußte zu sehen, wie meine geliebte

Tochter überrollt wurde! Ich konnte nur noch schreien, schreien um das Leben meines Kindes. So laut, daß der Fahrer mich durch das geschlossene Kabinenhäuschen gehört hat. Er konnte gerade noch den Rückwärtsgang einlegen, um Schlimmeres zu verhindern. Kathrins Bindung war aus dem Ski gerissen, ihre kleinen Schuhe waren zerquetscht. Aber außer einem gebrochenen Arm und ein paar Kratzern ist ihr nichts passiert. Ein Wunder! Manchmal denke ich, die Natur hat mir nur deshalb diese laute Stimme geschenkt,

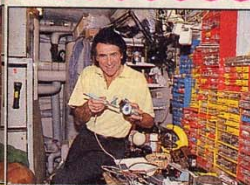
um Kathrin zu retten.“ Doch der Alptraum bleibt: „Heute noch wache ich nachts manchmal schweißgebadet auf.“

Dann ist Ehefrau Regine da, die ihn in den Arm nimmt. 31 Jahre sind die beiden zusammen, seit 21 Jahren verheiratet. „Eine halbe Ewigkeit“, sagt Regine und gesteht: „Es war nicht immer leicht mit uns. Aber welche Probleme es auch gab, wir haben immer fest zusammengehalten.“

Peters Horrorgeschichte: Wenn er eines Tages nur noch neben seiner Frau herleben würde. „Ohne Liebe wäre unsere Ehe längst beendet.“



Peter, der Sänger, Komponist, Texter und Produzent in eigenem Studio: Hier entstand auch sein Titel „Oh Chérie“, den es noch nicht auf Platte gibt



Peter, der „Tüftler“: Alles, was „daheim zu Bruch geht“ repariert er selbst. Der Umwelt zuliebe wird das Haus seit 10 Jahren mit Sonnenenergie geheizt



Peter, der Diplommolkwirt und Computereck in seinem Büro: Hier führt er Buch über Einnahmen und Ausgaben. Lacht: „So behalte ich wenigstens den Überblick.“



Peter, „der Hausmeister“: Einmal in der Woche reinigt er das Schwimmbad mit Sauna und Tauchbecken im Souterrain, Tummelplatz seiner Familie